

A portrait of Hannah Arendt, looking thoughtfully to the right. The image is overlaid with a semi-transparent red filter. In the top right corner, the text 'HANNOVERER' is written in white, stacked vertically, with a small square icon at the end of the word.

HANNOV
ER

**HANNAH
ARENDT
TAGE
HANNOVER**

„Recht auf Rechte“!

Menschenrechte
zwischen Versprechen
und Wirklichkeit

10. – 14. Oktober 2023

Interview mit Oberbürgermeister Belit Onay

„Der Schutz der Menschenrechte ist für uns handlungsprägend“

Aus welchem Grund haben Sie den Schwerpunkt Menschenrechte als Thema für die diesjährigen HANNAH ARENDT TAGE (HAT) gewählt?

Gerade im Jahr des 75. Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation in Europa hat es eine besondere Bedeutung. Mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und vielen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, ist die Aufgabe der Verwirklichung der Menschenrechte nach wie vor aktuell.

In ihrer Schrift „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ beschäftigt sich Hannah Arendt mit den Menschenrechten und deren Auslegung. Inwiefern haben diese Gedanken noch heute Relevanz?

Sie haben leider eine sehr große Relevanz und Aktualität, wenn wir beispielsweise an staatenlose Menschen denken, deren Schicksal Arendt thematisiert. Damals ging es um die Staatenlosen nach dem Zweiten Weltkrieg, aber auch heute fliehen Menschen aus autoritären Staaten und werden auf der Flucht verfolgt, diskriminiert, entrechtet. Wie verhält es sich dann mit dem Zugang zu den universell geltenden Menschenrechten? Wie können sie gewährleistet werden? Diese Fragestellung ist für viele Menschen, die nach Europa fliehen oder mittlerweile hier in Deutschland und Hannover leben, sehr aktuell.

Wieso müssen wir hier in Deutschland und insbesondere auch in Hannover mehr über Menschenrechte sprechen, obwohl sie hier doch schon im Gesetz verankert sind?

Die Gewährleistung von Menschenrechten in der Verfassung ist eine große Errungenschaft und sie hat konkreten Bezug zu den Menschen, die in unserer Stadt leben. Geflüchtete, die hier z. B. auf die Asylenerkennung warten, erleben Ausgrenzung, Diskriminierung und oft auch Rassismus. Bei der Pride-Parade zum Christopher Street Day (CSD) in Hannover wurden in diesem Jahr Teilnehmende angegriffen, die für die Rechte und gegen die Diskri-



Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, im Gespräch mit Lilli, Linnea und Emma (v. l. n. r.) aus dem Jahrgang 12 der IGS Roderbruch.

minierung der LGBTIQ*-Community demonstrierten. Das Eintreten für die Verwirklichung der universellen Menschenrechte geht uns also hier in Hannover konkret an.

Gibt es in Zukunft konkrete Ziele zum Thema Menschenrechte, auf die Sie fokussieren wollen?

Wir wollen mit Diskussionen wie z. B. im Rahmen der HAT Öffentlichkeit für das Thema herstellen. Der Schutz der Menschenrechte ist für uns handlungsprägend, auch in unserer täglichen Politik. Über unser Engagement als Friedensstadt im Netzwerk der Mayors for Peace, in der Solidarität mit geflüchteten Menschen und mit Blick auf den Schutz von Menschen, die in unserer Stadt leben und Diskriminierung erfahren, wird das Thema natürlich auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Warum sollten wir alle zu den HAT 2023 gehen?

Zum einen, weil es wirklich sehr besondere, unterschiedliche Veranstaltungen gibt. Zum anderen, weil die HAT Möglichkeiten schaffen, um sich aktiv einzubringen. Ich lade Sie alle herzlich ein, an unseren vielfältigen Angeboten teilzunehmen!

„Menschenrechte heute: Zwischen Bedrohung und Neubelebung“

Die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen vor 75 Jahren war und ist ein Meilenstein. Menschenrechte sind universell, unveräußerlich und unteilbar. Doch nicht überall auf der Welt können sich Menschen darauf verlassen, dass Menschenrechte respektiert werden.

Menschenrechte stehen weltweit unter Druck, werden ignoriert, ausgehöhlt, missachtet. Individuelle Rechte werden zugunsten kollektiver Gruppenrechte infrage gestellt, die Meinungs- und Pressefreiheit wird eingeschränkt, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sind weit verbreitet: Menschenrechtsverletzungen sind weltweit an der Tagesordnung.

Ob Menschenrechte geachtet werden oder eben nicht, ist ein Gradmesser für die Legitimität staatlichen Handelns. Der 2006 von der UN-Generalversammlung ins Leben gerufene UN-Menschenrechtsrat mit Sitz in Genf hat den Auftrag, Menschenrechte zu schützen und zu fördern, Unrecht zu benennen und zu beheben. Wie aber kann die Erklärung der Menschenrechte auch im 21. Jahrhundert ihre Wirksamkeit gegen alle Widerstände entfalten? Was kann die Zivilgesellschaft dazu beitragen? Und welche Verantwortung trägt die Politik?

Grußworte

Hanna Naber, Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Vortrag

„Menschenrechte heute: Zwischen Bedrohung und Neubelebung“

Dr. Elisabeth Tichy-Fisslberger, Richterin am Gericht der Europäischen Union (EuG), Luxemburg

Podiumsdiskussion

Moderation

Dany Schrader, Chefredakteurin Hannoversche Allgemeine Zeitung



Dr. Elisabeth Tichy-Fisslberger, Botschafterin i. R., ist österreichische Juristin und Diplomatin. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften und Sprachen (Französisch/Spanisch) an der Universität Wien und des Internationalen Rechts an der Universität Louvain-la-Neuve arbeitete sie 1982-1988 bei der Europäischen Kommission in Brüssel. 1988 wechselte sie in das Österreichische Außenministerium, wo sie leitende Positionen übernahm. Seit 2017 ist sie Ständige Vertreterin ihres Landes beim Büro der Vereinten Nationen in Genf. 2020 war sie Präsidentin des UN-Menschenrechtsrates. Seit 2022 ist sie Richterin am Gericht der Europäischen Union (EuG), Luxemburg.

Dany Schrader ist seit 2022 Chefredakteurin der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ). Nach ihrem Volontariat bei der HAZ arbeitete sie dort in verschiedenen Ressorts und übernahm 2008 die Leitung des City-Büros der Lokalredaktion. 2014-2022 arbeitete sie für das RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) der Madsack Mediengruppe und war seit 2020 Mitglied der Chefredaktion.



→ **Dienstag, 10. Oktober, 19.00 Uhr**

→ **Forum des Niedersächsischen Landtages,
Am Markte 8, 30159 Hannover
(Eingang gegenüber der Marktkirche)**

→ **Eintritt frei**

Vortrag und Diskussion

Menschenrechte im digitalen Raum

Im Jahr 2014 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution, in der sie erklärte, „dass die gleichen Rechte, die Menschen offline haben, auch online geschützt werden müssen, einschließlich des Rechts auf Privatheit“.

Online = offline? Auf der einen Seite fördert die digitale Welt die Durchsetzung von Menschenrechten, z. B. wenn sich Protestbewegungen online formieren, Menschen Zugang zu Informationen oder medizinischer Versorgung bekommen. Auf der anderen Seite erleben wir aber auch Missachtung und Verletzung von Menschenrechten im digitalen Raum, in dem z. B. Trojaner Menschenrechtsverteidiger*innen überwachen, Cybercrime-Laws Regierungskritik auf Social Media kriminalisieren oder Algorithmen Menschen wegen ihrer Hautfarbe diskriminieren und Fake News sowie Hassrede auf Knopfdruck liefern.

Wie können der Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte im digitalen Zeitalter gelingen? Und wieso schrumpfen auch im Netz die Spielräume der Zivilgesellschaft?

Begrüßung

Beate Gerold, Geschäftsführerin Heise Medien

Vortrag

„Digitalisierung und Menschenrechte“

Lena Rohrbach, Fachreferentin für Menschenrechte im digitalen Zeitalter und Rüstungsexportkontrolle, Amnesty International

Diskussion mit

Anna-Lena von Hodenberg, Geschäftsführerin HateAid gGmbH

Ann Cathrin Riedel, Vorsitzende LOAD e. V. – Verein für liberale Netzpolitik

Moderation

Christine Watty, Redaktionsleiterin und Moderatorin bei Deutschlandfunk Kultur, Berlin



Lena Rohrbach ist Referentin für Menschenrechte im digitalen Zeitalter und Rüstungsexportkontrolle bei Amnesty International. Sie studierte Philosophie, Kulturwissenschaft und Geschichte in Berlin und International Human Rights Law an der University of Nottingham. U. a. arbeitete sie für Campact und war Sprecherin der Piratenpartei.



Anna-Lena von Hodenberg ist gelernte Journalistin und Geschäftsführerin der HateAid gGmbH, die sie 2018 gemeinsam mit Campact e. V., Fearless Democracy e. V. und einem gegen rechte Gewalt engagierten Volljuristen gründete. Die Organisation setzt sich für Menschenrechte im digitalen Raum ein und unterstützt Betroffene von Hass im Netz. HateAid ist Ansprechpartnerin in Policy- und Rechtsfragen zum Thema digitale Gewalt.



Ann Cathrin Riedel ist Vorsitzende von LOAD e. V. – Verein für liberale Netzpolitik. Sie arbeitet als Geschäftsführerin von NExT e. V., einem Expert*innen-Netzwerk für die digitale Transformation der Verwaltung. 2022 wurde sie in den Digitalbeirat zur Umsetzung der Digitalstrategie der Bundesregierung beim Bundesministerium für Digitalisierung und Verkehr und in den Digitalrat des Landes Sachsen-Anhalt berufen.



Christine Watty ist Redaktionsleiterin und Moderatorin bei Deutschlandfunk Kultur in Berlin. Davor war sie viele Jahre freiberufliche Autorin und Reporterin. Ihre Themenschwerpunkte sind Kultur, Gesellschaft und Politik – sowie die Entwicklung digitaler Formate und Podcasts.

Foto Lena Rohrbach: Sarah Eick, Foto Anna-Lena von Hodenberg: Andrea Heinehn, Foto Ann Cathrin Riedel: Paul Alexander Probst, Foto Christine Watty: Steffen Ramelow

→ **Mittwoch, 11. Oktober, 19.00 Uhr**

→ **Haus der Heise Gruppe GmbH & Co. KG,
Karl-Wiechert-Allee 10, 30625 Hannover**

→ **Eintritt frei**

Salongespräch

Feministische Außenpolitik und Menschenrechte

Feministische Außenpolitik ist keine Utopie oder unerreichbares Ideal, sie ist ein konkretes Konzept. Kristina Lunz, Autorin, Aktivistin und Politikberaterin, ist überzeugt: Nur durch eine feministische Außenpolitik können die globalen Krisen und Konflikte gelöst werden. Denn weltweit herrschen noch immer strukturelle Benachteiligungen vor, sind Frauen, die die Hälfte der Gesellschaft stellen, und weitere marginalisierte Gruppen von der Möglichkeit gleichberechtigter Teilhabe ausgeschlossen.

Im Fokus feministischer Außenpolitik stehen daher die drei „R“, die Frage nach den Rechten, der Repräsentanz und der (finanziellen) Ressourcen in allen Politikfeldern. Feminismus ist nicht gegen Männer gerichtet, sondern will patriarchalische Strukturen, die zu Gewalt und Unterdrückung von benachteiligten Gruppen in einer Gesellschaft führen, aufbrechen.

Frieden und Feminismus, Menschenrechte und Gerechtigkeit werden mit Außenpolitik zusammen gedacht, um so einen Paradigmenwechsel einzuleiten. Dazu braucht es den Austausch mit der Zivilgesellschaft, und es braucht Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit: Welche Position nimmt die feministische Außenpolitik in den aktuellen Krisen ein? Mit welchen Strategien wird sie Pushback-Versuchen entgegentreten? Und wie wird sich die feministische Außenpolitik zukünftig weiterentwickeln?

Begrüßung

Elijah Sakakushev-von Bismarck, Geschäftsführender Direktor Siegmund Seligmann Gesellschaft e. V., Villa Seligmann – Haus für jüdische Musik

Salongespräch

Kristina Lunz und **Sebastian Friedrich**



Kristina Lunz ist Mitbegründerin und Mitgeschäftsführerin des Centre for Feminist Foreign Policy (CFFP). Nach einem Bachelor in Psychologie erhielt sie Masterabschlüsse in Global Governance and Ethics des University College London und in Diplomatie der Universität Oxford. Sie arbeitete u. a. für die Vereinten Nationen in

Myanmar und für eine NGO in Kolumbien. Sie hat diverse aktivistische Kampagnen (mit-)initiiert und etliche Auszeichnungen sowie Fellowships in renommierten Institutionen erhalten. 2022 erschien ihr Buch „Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch: Wie globale Krisen gelöst werden müssen“ (Ullstein/Econ Verlag).

Sebastian Friedrich ist Journalist, Kurator und Autor. Nach einem Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin war er 2017–2019 Programmvolontär beim NDR. Er erstellt regelmäßig Beiträge für das NDR-Medienmagazin Zapp, die Radiosender NDR Kultur, NDR Info und die Wochenzeitung Der Freitag. Seine Themengebiete sind die Neuen Rechten, Rassismus und Nationalismus sowie die Entwicklung des neoliberalen Kapitalismus. Er promoviert an der Bergischen Universität Wuppertal zur medialen Problematisierung von „Gamblern“ in der jungen Bundesrepublik.



Foto: Kristina Lunz: Stephen Pramme, Foto Sebastian Friedrich: Lidija Delorska

→ **Donnerstag, 12. Oktober, 18.00 Uhr**

→ **Villa Seligmann,
Hohenzollernstraße 39, 30161 Hannover**

→ **Eintritt frei**

Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen

Antifeminismus verbreitet sich zunehmend in unserer Gesellschaft. Er trägt dazu bei, dass u. a. rechtsextreme und vielfaltsfeindliche Einstellungen, Haltungen und Ressentiments auch in der Mitte der Gesellschaft normalisiert werden. Antifeminismus schwächt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und untergräbt die Demokratie.

Zusammen wollen wir in dem Workshop der Frage nachgehen, wie wir Antifeminismus erkennen, welche Handlungsoptionen in solchen Situationen zur Verfügung stehen, wie antifeministische Argumentationsmuster aufgebaut sind und wie eigene Gesprächsstrategien eingesetzt werden können. Dabei arbeiten wir situativ an den Erfahrungen der Teilnehmer*innen und mit interaktiven Methoden.

Der Workshop vermittelt Wissen und Kompetenzen im Bereich Antifeminismus und trainiert den Umgang mit antifeministischen Aussagen. Hierbei steht vor allem Stärkung und Sichtbarmachung der eigenen Haltung im Fokus. Teilnehmende werden in ihrer Argumentations-sicherheit gegen Antifeminismus gestärkt. Ziel ist es, eine souveräne Position und Haltung zu entwickeln, um sich dem aktuellen Gegenwind selbstsicher entgegenzustellen.



Frauenrechte sind Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“, heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948. Der aktuell erstarkende Antifeminismus will die Rechte von Frauen und LGBTIQ*-Gemeinschaften untergraben.

-
- **Freitag, 13. Oktober, 14.00 bis 20.00 Uhr**
 - Stadtteilzentrum Ricklingen,
Anne-Stache-Allee 7, 30459 Hannover
 - Die räumliche Barrierefreiheit ist gegeben.
Begrenzte Teilnehmendenzahl
Teilnahmebeitrag: 10,00 Euro
 - **Anmeldung unter:**



In Kooperation mit dem Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V.

Recht auf Rechte? – Ein Ciosk zum Mitmachen und Ins-Gespräch-Kommen

Welche Rechte habe ich eigentlich? Welche Rechte haben meine Nachbar*innen? Wie steht es um die Rechte von Kindern? Wer genießt bestimmte Rechte und wer nicht? Und was hat das „Recht auf Rechte“ mit Hannah Arendt zu tun?

Studierende der Universität Hildesheim eröffnen auf dem Lindener Marktplatz einmalig einen Ciosk – das C steht für Community, für ALLE –, der mit und für die Nachbar*innenschaft ein Ort der Begegnung und des Austausches zu Fragen rund um das Thema Menschenrechte ist.

Die Regale sind gefüllt mit einem offenen, kostenfreien Angebot an kreativen Aktionen zum Mitmachen und Mitnehmen sowie Getränken und bunten Tüten. Der Ort kann mitgestaltet werden, er gibt Raum für Ideen. Der Ciosk steht für eine solidarische Nachbar*innenschaft.

Was alle, die kommen, erwartet:

Audiowalk „Recht auf Rechte“!

Zine-Workshop für Groß und Klein „Mein Reisepass“

Soziales Mandala „Zwischen Versprechen und Wirklichkeit“

Hörstation „Jeder Mensch hat Rechte“

Medienangebote zum Thema Menschenrechte in der Stadtbibliothek Linden



Mitmachaktionen bei den HAT auf dem Lindener Marktplatz: Ciosk „Recht auf Rechte?“

Konzeption:

- Studierende des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim
- kargah e. V., Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit
- Unabhängiges künstlerisches Kollektiv fremdzuhaus
- Nachbar*innen aus Linden-Mitte
- Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung
- Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus

→ **Freitag, 13. Oktober, 11.00 bis 16.00 Uhr**
Die Aktionen finden zeitlich ungebunden statt.

→ Lindener Marktplatz, 30449 Hannover

→ Alle Angebote sind kostenfrei.

Hannah-Arendt- Stipendiatin: Atefe Asadi

Seit Dezember 2022 lebt die iranische Autorin Atefe Asadi als neue Hannah-Arendt-Stipendiatin in der Landeshauptstadt Hannover. Mit der Gründung des Hannah-Arendt-Stipendiums für verfolgte Schriftsteller*innen im Jahr 2000 und der Mitgliedschaft im ICORN Netzwerk (International Cities of Refuge Network) konnte Hannover bis jetzt zehn Gastschriftsteller*innen einen sicheren Hafen bieten und leistet damit wichtige Arbeit für die Freiheit des Wortes und die Wahrung von Menschenrechten.

Asadis literarisches Werk befasst sich mit sozialen, politischen und religiösen Themen der iranischen Gesellschaft, einschließlich Geschlecht, Sexualität und Frauenrechten. In ihren Texten stellt sie Konservatismus, Religion, Krieg und ihre Folgen infrage und beleuchtet das Leben im heutigen Iran im Schatten der Diktatur. Dies führte dazu, dass sie dort nicht publizieren durfte und stattdessen einzelne Texte in unabhängigen, internationalen Zeitschriften und auf Onlineplattformen veröffentlichte.

Mit Maryam Aras spricht Atefe Asadi über ihre Arbeit und stellt ausgewählte Texte vor. Lesung und Diskussion finden in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung statt. Asadis Texte werden sowohl auf Farsi als auch in deutscher Übersetzung zu hören sein.

Grußworte

Kathrin Dittmer, Leitung Literaturhaus Hannover e. V.

Klaus Stempel, 1. Vorsitzender Literaturhaus Hannover e. V.

Lesung und Diskussion

Atefe Asadi

Moderation

Maryam Aras



Atefe Asadi ist Autorin, Filmkritikerin, Übersetzerin und Songwriterin aus Teheran. Sie hat englische Übersetzung studiert und bislang für verschiedene Magazine gearbeitet, darunter auch Underground Magazine.

Maryam Aras ist Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und freie Autorin. Sie kuratiert und moderiert Literaturveranstaltungen und arbeitet als Übersetzerin sowie Literaturvermittlerin persischsprachiger Lyrik und Prosa. Sie ist u. a. Jurymitglied für den Preis der Leipziger Buchmesse.



→ **Freitag, 13. Oktober, 19.00 Uhr**

→ **Literaturhaus Hannover im Künstlerhaus,
Sophienstraße 2, 30159 Hannover**

→ **Eintritt frei**

Podiumsdiskussion

Nachhaltig, sozial und fair? Wirtschaft und Menschenrechte im 21. Jahrhundert

Laut den 2011 verabschiedeten UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte haben auch wirtschaftliche Akteur*innen weltweit eine Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte. Deutschland setzt diese Prinzipien mit dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) sowie dem neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) um und will so auf faire weltweite Wettbewerbsbedingungen hinwirken.

Es scheint, als könne unsere auf stetiges Wachstum angelegte Wirtschaftsweise dies nicht gewährleisten. Eher führt sie zu Umweltzerstörung und Ungleichverteilung und gefährdet damit den Wohlstand kommender Generationen. Immer wieder werden Menschenrechte zugunsten wirtschaftlicher Interessen vernachlässigt.

Kann eine Transformation der Wirtschaft zu einer Green Economy, die weiterhin auf Wachstumsleistung setzt, ein Weg zu einem fairen, nachhaltigen und sozialen Weltwirtschaftssystem sein? Oder braucht es mit Blick auf begrenzte Ressourcen stattdessen einen radikalen Verzicht auf Konsum und Produktion? Wie könnte dies ohne eine Gefährdung des Wohlfahrtsstaates gelingen?

Begrüßung

Katja Ebeling, VolkswagenStiftung

Podiumsdiskussion mit

Gerhart Baum, Bundesminister a. D.

Prof. Dr. Estelle Herlyn, FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Düsseldorf

Ulrike Herrmann, Wirtschaftsredakteurin der taz und Publizistin

Moderation

Dr. Michael Köhler, Deutschlandfunk

Diese Veranstaltung wird im Livestream übertragen.

Mit dem Besuch der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmenden damit einverstanden.



Gerhart Baum, FDP, Bundesminister a. D., studierte Rechtswissenschaften in Köln und arbeitete als Rechtsanwalt. 1972–1994 war er Mitglied des Deutschen Bundestages und 1978–1982 Bundesminister des Innern. Als Bundestagsabgeordneter befasste er sich mit Bürgerrechten, Umweltschutz und Kulturpolitik. Ab 1992 war er für die UNO tätig. Er ist bei Amnesty International und Human Rights Watch aktiv und arbeitet als Anwalt in einer Düsseldorfer Kanzlei. Letzte Veröffentlichung: „Menschenrechte. Ein Appell“ (Benevento Verlag 2022).



Prof. Dr. Estelle Herlyn ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Düsseldorf. Sie studierte Wirtschaftsmathematik (TU Dortmund) und arbeitete in internationalen Unternehmen, bevor sie an der RWTH Aachen promovierte. Neben ihrer Professur ist sie freiberuflich für das Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, Ulm, tätig und ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome.



Ulrike Herrmann ist Wirtschaftsredakteurin der tageszeitung (taz). Nach einer Ausbildung zur Bankkauffrau studierte sie an der FU Berlin Geschichte und Philosophie. Sie ist regelmäßig zu Gast im Radio und Fernsehen. Letzte Veröffentlichung: „Das Ende des Kapitalismus. Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind – und wie wir in Zukunft leben werden“ (KiWi 2022).



Dr. Michael Köhler ist seit 1997 fest-freier Moderator, Redakteur und Autor beim Deutschlandfunk u. v. a. Er studierte Germanistik und Philosophie in Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Heidelberg und promovierte 1991 in Mannheim.

Foto Gerhart Baum: Anac Garbe, Foto Estelle Herlyn: Melanie Zann, Foto Ulrike Herrmann: Ulrike Herrmann, Foto Dr. Michael Köhler: Dr. Michael Köhler

→ **Sonnabend, 14. Oktober, 11.00 bis 13.00 Uhr**

→ Xplanatorium Schloss Herrenhausen,
Herrenhäuser Straße 5, 30419 Hannover

→ Livestream: www.volkswagenstiftung.de/hannah-arendt-2023

→ Eintritt frei



Wer ist Hannah Arendt?

Hannah Arendt, am 14. Oktober 1906 in Hannover-Linden geboren und am 4. Dezember 1975 in New York gestorben, hat als deutsch-amerikanische jüdische Denkerin politisches Urteilsvermögen mit philosophischer Reflexion verknüpft und sich in aktuelle gesellschaftliche Debatten leidenschaftlich eingemischt.

Was sind die HANNAH ARENDT TAGE?

Mit den HANNAH ARENDT TAGEN erinnert die Landeshauptstadt Hannover an die international bekannte Politiktheoretikerin, die auch unbequemen Diskussionen nicht aus dem Weg ging. Arendts Werk, vor allem ihre Kernfrage nach dem Sinn politischer Freiheit, bietet vielfältige Impulse für die gegenwärtige und zukünftige gesellschaftliche Auseinandersetzung. Die Veranstaltungsreihe stellt daher jährlich ein aktuelles Thema aus Politik und Gesellschaft in verschiedenen Formaten zur Debatte, um es im Sinne Arendts zu diskutieren.

Auch in diesem Jahr werden die HANNAH ARENDT TAGE medial durch den **Schüler*innen-Blog YELLOWPOST** der IGS Roderbruch begleitet. Das schulinterne Autor*innen-Netzwerk verfasst eigene Beiträge und füllt den Instagram-Kanal neben Neuigkeiten aus der Schule mit gesellschaftlichen und politischen Themen: instagram.com/igs.roderbruch/ — yellowpost.blog

Foto: © Fred Steim Archive

HANNAH ARENDT TAGE 2023

Leitung

Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Team Konzept und Koordination

Dr. Sabine Meschkat-Peters, Landeshauptstadt Hannover, Büro Oberbürgermeister, Wissenschaftsstadt Hannover

Prof. Dr. Franziska Martinsen, Institut für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen

Dr. Anne Bonfert, Geschäftsführung Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen

Nima Moraghebi, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus

Franziska Stünkel, Filmregisseurin und Fotokünstlerin

Olja Yasenovskaya, Landeshauptstadt Hannover, Büro Oberbürgermeister, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jannike Voß und Anna-Theresa Joswig, Duale Studierende der Landeshauptstadt Hannover

Veranstaltungspartner*innen

10.10.: Niedersächsischer Landtag: Jan-Theede Domeyer, Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Protokoll

11.10.: heise online: Sylke Wilde, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

12.10.: Villa Seligmann: Eliah Sakakushev-von Bismarck, Geschäftsführender Direktor

13.10.: Ciosk: Studierende des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim: Swantje Eden, Emilia Elouardi, Ndona Kasukamako, Lucas Kreß, Noa Lohrmann, Merit Meurers, Dani-Lou Voigt mit: kargah e. V., Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit; Unabhängiges künstlerisches Kollektiv fremdzuhaus; Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung, Landeshauptstadt Hannover; Nachbar*innen aus Linden-Mitte

Institut für Kulturpolitik, Universität Hildesheim, Prof. Dr. Julius Heinicke, Geschäftsführender Direktor

13.10.: Literaturhaus Hannover e. V.: Kathrin Dittmer, Leitung

14.10.: VolkswagenStiftung: Katja Ebeling, Leitung
Veranstaltungen, Anke Harwardt-Feye, Projektmanagerin
Veranstaltungen

Mediale Begleitung

IGS Roderbruch, YELLOWPOST-Blog: Melanie List, Wahlpflichtkurs Kunst und Politik im Jahrgang 11 der IGS Roderbruch

u. v. a.

Landeshauptstadt

Hannover

Impressum

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Redaktion und Kontakt

Büro Oberbürgermeister
Bereich Grundsatzangelegenheiten
Wissenschaftsstadt Hannover
Dr. Sabine Meschkat-Peters
Trammplatz 2, 30159 Hannover

Gestaltung: Jan Heidemann
Foto Hannah Arendt: © Fred Stein Archive
Druck: print24.com, Auflage: 4.000, Stand: August 2023

www.hannah-arendt-hannover.de
www.facebook.com/HannahArendtTageHannover

Anmeldung

bis zum 30. September mit beiliegender Postkarte
oder per E-Mail: hat@hannover-stadt.de

Gefördert durch:



Partner*innen:

